

Christlicher Musikverein
Bern - Bümpliz.

Bern, den 21. Dezember 1939.

An die Mitglieder, die im aktiven Dienste stehen!

Liebe Freunde!

G. Rammner, Fr. Kammmermann,
E. Meiermann,
W. Schütz,
Ch. Keller
Otho Trachmann

Nun sind schon bald 4 Monate Aktivdienst verflossen und noch besteht keine Aussicht, dass diese unsinnige Völker- ringen bald ein Ende nimmt. Noch ist unser liebes Schweizer- land den Gefahren des Krieges im eigenen Lande nicht entron- nen.

Leider wurde die Tätigkeit des Vereins sehr behindert, doch nie ganz aufgegeben. Anfangs wurde in Bümpliz die soge- nannte "Kriegsmusik" ins Leben gerufen, die nun aber wieder liquidiert werden konnte. Dann hat der Verein mit den wenigen der zu Hause gebliebenen wieder angefangen und kürzlich am Weihnachtsfest der Hephathaverains gespielt und am 27. dies haben wir an der Soldatenweihnacht der Bäcker-Kp. 3 im Alham- bra in Bern mitzuwirken.

Weihnachten steht vor der Türe. Wer schon die Kriegs- weihnacht 1914 und spätere hinter sich hat, weiss, wie es ist wenn man am Fest der Liebe und der Geburt des Gottessohnes, fern von den Lieben zu Hause sein muss. Wir alle, die wir wieder zu Hause sein können, wünschen Dir, lieber Freund und Soldat gera- de aus diesem Grunde gesegnete Festtage und weiterhin alles Gute im Dienste des Vaterlandes. Damit möchten wir auch ein kleines Zeichen des Dankes verbinden.

Der unterzeichnete Präsident war nun auch 100 Tage im Dienste und muss wahrscheinlich am 25. dies oder dann am 3.1.40 wieder einrücken.

Herzliche Grüsse und frohe Festtage entbietet
Christlicher Musikverein Bern-Bümpliz"

Der Präsident:


Dienstadresse:
Four. Wachter A., Comptable,
Etat-major, Groupe 10, S.R.S.A.
en Campagne. (Sion)

Bern, den 28. Sept. 1939

Herrn A. Wachter,
Im Felde.

Mein Lieber!

Nun weiss ich endlich wo Du dich aufhältst. Es war so stille, ich wollte schon lange einmal bei Dir daheim anfragen. Obschon ich ja nicht mobilisiert bin, thue ich doch daheim als braver Schweizer meine Pflicht. Bei uns sind 2 Mam im Dienst, und nun müssen unser 2 die Arbeit allein machen. Wir haben selten so viel Arbeit gehabt wie jetzt. Ich bin immer am Abend zum Umsinken müde. Dann kommt noch die ewige Aufregung hinzu. Wir sind auch nicht zu beneiden, obschon ich es sehr schätze, dass ich überhaupt daheim sein kann. Ernst ist natürlich auch fort. Er ist ein wenig resigniert, da es im Geschäft ligg steht, ist eben alles fort, bis auf den Lehrling, wenn das lange dauert, kann das Geschäft flöten gehen, und damit seine Stelle. Aber das ist ja nur eine von den Millionen Sorgen in unserem Lande. Ich glaube es ist diesmal schlimmer als anno 14.

Dass ich bis jetzt nicht in die Musik brauchte, war ich froh bei dieser Arbeit. Wir können allein nichts unternehmen, Denn es fehlen sämtliche Mittelstimmen und wir haben nur ein Bass, Vater Ramseyer ist nicht mehr der Alte, ist eben sehr "schitter" geworden. Nun erschien am letzten Samstag, Alf. Moser und hat mich auf Dienstag Abend eingeladen in den kl. Sternensaal. Er sagte es sei wegen dem Spiel für das Militär. Es sind etwa 1200 Mann in B. für den ganzen Winter. Als ich hinkam, waren aber die Leute schon zum spielen bereit, das heist der ganze Rest der daheim geblieben ist von der Musikgesellschaft, Arbeitermusik, Posaunenchor und etwa noch 15 Funkersoldaten. Ich konnte da nicht anders als gute Mine zum ferfänglichen Spiel zu machen, ich habe dann die Geschichte geleitet. Umsomehr als ich ankam ein Vertreter des Militärs mich herzlich begrüßte und für meine Bereitwilligkeit dankte. Ich sage mir, dass es villeicht besser sei, wenn ich selber da sei, dann leite ich alles allein, Direction und Präsidium. Ich frage halt niemand, sondern mache alles selber, dann weiss ich auch, wo und wann wir aufhören müssen. Das ganze soll so gedacht sein, der Truppe hier etwas zu bieten. Sie haben keine Musik, und die Offiziere sind sehr froh darüber, die Initiative geht wie ich gehört habe von dort aus. Pfarrer Stucki soll am Sonntag eine Feldpredigt halten und diese Musik mitwirken, das heist der Pos. Ch. wurde angefragt, und ich habe unter diesen Umständen verfügt, dass gleich alle gehen. Wenn wir ans Radio können will ich es möglich machen, wir werden aber mit unseren Leuten gehen und nur soweit nötig andere beiziehen. Das gäbe dann auch ein wenig Verdienst. Die andern Vereine sind eben übler dran als wir, denn ihre Uebungslokale,

sind vom Militär belegt. Ihre Tätigkeit ist also vollständig ausgeschaltet. Wie ich sehe sind diese Leute beidseitig froh über unsern Guten Willen und anerkennen es, ich hätte aber sehr gerne mit Dir selber über diese Angelegenheit gesprochen. Was alles macht mir Sorgen, und heute werde ich 50 jährig.

Wie lange musst Du dort ausharren? Ist gut dass Du wenigsten den Lohn hast, in dieser Beziehung hast Du es schon besser als 14. Aber ich meine, es macht auch Beschwerden, Du bist doch auch 50 Jöhrig, da ist es nicht mehr wie bei 20, oder $\frac{3}{4}$ Muss man Fourier schreiben, oder trägt du keine Montour ?

Meine Grüsse werde ich alle ausrichten und wünsche Dir recht gute Gesundheit.

Herzliche Grüsse:

B. Wismann

586.45

Bern, den 18. November 1940.

An das
Kommando II/31,
Feldpost.

Herr Kommandant!

Hiermit möchten wir Sie höflich bitten den Angehörigen
Ihrer Einheit,

Füsilier Werren Paul, III. Zug ,

ab Samstag abend 23.11. und 24.11.40 zu beurlauben.

Grund:

Unser Verein hat am 24.11.40, 0900 am Radio-
Studio Bern zu spielen. Der Verein hat sich bereits um
0800 zum einspielen im Studio zu besammeln. Füsilier Werren
ist seit Jahren Mitglied unseres Vereins und spielt den ES
Bass. Da wir auf diesen Bläser dringend angewiesen sind,
ersuchen wir Sie, Herr Kommandant höflich, diesem Gesuche
entsprechen zu wollen.

Genehmigen Sie, Herr Kommandant ^{den} die Versicherung
unserer ausgezeichneten Hochachtung

Christlicher Musikverein

BEIPLIZ

Der Präsident:

Der Sekretär:

[Handwritten signature]

Bern, den 18. November 1940.

Lieber Freund Werren!

Wie Ihnen Ihre Frau wahrscheinlich gesagt hat, haben wir am 24. dies vom ⁰⁰9.00 - 0915 am Radio Bern zu spielen. Auf dem Programm stehen nur ganz einfache Stücke (Choräle aus dem Probeheft und 2 Stücke aus dem Heft "Christl. Liederalbum"). Da wir Sie unbedingt zur Mitwirkung haben sollten, möchte ich Sie bitten, das beiliegende Urlaubsgesuch an das Kommando II/31 weiterleiten zu wollen.

Wir besammeln uns spätestens 0830 bei Studio und haben dann noch gut Zeit zu stimmen und einzuspielen. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie kommen würden. Sie wollen mir noch rechtzeitig berichten, ob dies möglich ist, damit das Bas dann nach Bern gebracht werden kann.

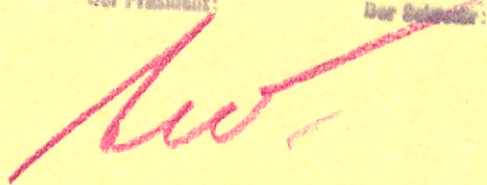
Im Uebrigen wünsche ich Ihnen noch einen schönen Dienst und grüsse Sie freundlich

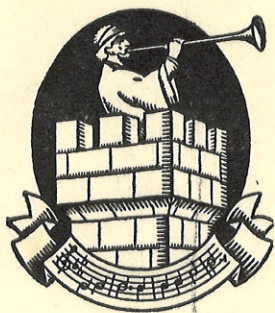
1 Urlaubsgesuch.

Christlicher Musikverein
BÜMPLIZ

Der Präsident:

Der Sekretär:





Christlicher Musikverein Bümpliz

Bern, den 26. April 1939.

Herrn
Werner Schütz,
Zinggstrasse 29,
B e r n .

Lieber Freund Schütz!

Ihre wertete Frau Gemahlin hat mir vorletzte Woche mitgeteilt, dass Sie wegen Ueberzeitarbeit für einige Zeit nicht mehr in die Musikübungen kommen könnten.

Wir sind nun tatsächlich in einer ganz kritischen Lage, da Freund André wegen Krankheit schon einige Uebungen nicht kommen konnte. Zudem geht auf den 1. Mai Freund Reist nach Spiez. Und in bald 14 Tagen haben wir das Kreisfest in Belp und an Pfingsten Radio.

Ich möchte Sie daher dringend bitten, uns für diese beiden Veranstaltungen nicht im Stiche zu lassen. Ich darf wohl annehmen, dass Sie unsere Lage begreifen werden und bereit sind, doch wenigstens eine Uebung in der Woche besuchen kommen und an den beiden Veranstaltungen mitwirken.

Für Ihr Entgegenkommen, das ja nicht nur dem Verein wertvoll ist, sondern für die Sache des Reiches Gottes getan ist, danke ich Ihnen herzlich und grüsse Sie und Ihre wertete Frau Gemahlin bestens.

Im Felde, 22. 12. 42

Sehr geehrter Herr Wachter!

Wie ich Ihnen letzte Woche am Telefon sagte, musste ich unerwartet zum Militärdienst einrücken. In der Folge konnte ich somit leider am Sonntag, 13. dies in Oberwangen nicht mitwirken, obwohl ich dies noch gerne getan hätte, weil ich weiss, dass der Verein auf den letzten Bläser angewiesen ist. Meinen Neujahrs-Urlaub habe ich nun so eingerichtet, dass ich morgens 7 Uhr mitspielen könnte, wenn Ihnen damit gedient ist. Allerdings habe ich seither nicht mehr üben können, doch glaube ich, dass die einfachen Stücke gleichwohl gehen sollten.

Ich bitte Sie freundlich, mir noch zu berichten, wenn Ihnen meine Anwesenheit erwünscht ist.

Hier in Altdorf ist es recht langweilig; im Büro haben wir sozusagen keine Arbeit und gleichwohl muss man von morgens 6 Uhr (oft schon von 4.30 Uhr) im Büro hocken bis nachts 10 und 11 Uhr. - Ich bin als administr.H.D. der Sch.Mot.Kan.Bttr.133 zugeteilt und musste sogar (weil es den ersten Dienst ist, den ich zu leisten habe) leihweise eine Uniform fassen und mich vereidigen lassen.

Im Felde, 22. 12. 42

Anfänglich erklärte man uns, über Weihnacht oder Neujahr 4 Tage Urlaub zu erhalten; gestern hat nun aber das A.K. einen neuen Befehl herausgegeben, wonach nur noch 2 Tage bewilligt werden. Dies bedeutet für alle eine "schöne" Enttäuschung. Sonntag, 13. dies in Oberwangen nicht mitwirken, obwohl ich dies noch gerne getan hätte, weil ich Ich wünsche Ihnen und Ihrer ganzen Familie von Herzen eine gesegnete Festzeit und Gottes reichen Segen.

Mit brüderlichen Grüßen

Ihr


Ich bitte Sie freundlich, mir noch zu berichten, wenn Ihnen meine Anwesenheit erwünscht ist.

Hier in Altdorf ist es recht langweilig; im Büro haben wir sozusagen keine Arbeit und gleichwohl muss man von morgens 6 Uhr (oft schon von 4.30 Uhr) im Büro hocken bis nachts 10 und 11 Uhr. - Ich bin als administr.H.D. der Sch.Mot.Kan.Bttr.133 zugeteilt und musste sogar (weil es den ersten Dienst ist, den ich zu leisten habe) leihweise eine Uniform fassen und mich vereidigen lassen.